

# Böckenheimer Anzeiger

**Organ für amtliche Publikationen**  
 öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
 (Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)  
 Gratisbeilage: „Ausfrieretes Unterhaltungsblatt“.

**Abonnements-Preis.**  
 einschließlich Dringertohn monatlich 50 Pfg.  
 bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
 durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
 einschl. Postzuschlag, Postzeitungsliste 1238.

Erscheint täglich abends  
 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
 Expedition: Leipzigerstraße 17, in Böckenheim.  
 Fernsprecher: Amt II Nr. 4165.  
 Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.  
 Anzeigen: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

## Allgemeine Uebersicht.

**Berlin, 25. Febr.** Deutscher Reichstag. Das Reichsarchiv. Auf der Tagesordnung steht zunächst die aus dem Etat des Reichsamts des Innern zurückgestellte Position, welche 145 800 Mark als erste Rate für ein in Verbindung mit dem preussischen Archiv zu errichtendes Reichsarchiv fordert. — In der Kommission war die Forderung abgelehnt worden. Es wurde der Wunsch nach einem selbständigen Reichsarchiv geäußert. Die Forderung wurde ohne Aussprache abgelehnt. Es folgen Petitionen zum Reichsamt des Innern. Ueber eine Petition um Unterstützung der Richard Wagner-Stipendien-Stiftung in München wird zur Tagesordnung übergegangen. — Eine weitere Petition auf Bereitstellung größerer Mittel für den Ankauf von Radium und Mesotorium zur Abgabe an öffentliche Krankenhäuser wird als Material überwiesen. — Etat für das Reichseisenbahnamt. Abg. Prinz Schönau-Carolath (nl.) fordert eine Besserstellung der Verhältnisse bei den Reichseisenbahnen. Abg. Hasenzahl (Soz.): Das Reich muß sämtliche Eisenbahnen übernehmen. Jedenfalls hat das Reichseisenbahnamt für eine einheitliche Verwaltung zu sorgen. Abg. Schwabach (nl.): Ueber das Reichseisenbahnamt darf man nicht so abschreckend urteilen, wie die Sozialdemokraten es tun. Wir sollten froh sein, eine solche vollständig unabhängige Behörde zu haben, die allein auf das Wohl des Reiches Rücksicht zu nehmen hat. Die Leistungen des Reichseisenbahnamts sind nicht so unerheblich. Abg. v. Bohn (kons.): Zu begrüßen ist die Einrichtung von Viehfütterungsstationen für die Viehtransporte. Doch sind die Kosten, die die Verwaltung für die Fütterung berechnet, zu hoch. Abg. Haas (Vp.): Das Reichseisenbahnamt hat auf verschiedenen Gebieten wertvolle Arbeit geleistet. Freilich hat es nicht vermocht, den Konkurrenzkampf zwischen einzelnen deutschen Eisenbahnverwaltungen zu mildern. Die Verhältnisse sind immer noch nicht gut, obwohl die Gegensätze nicht mehr so scharf zutage treten. Präsident des Reichseisenbahnamtes Badergapp: Ein Gespinnst über die Haftung der Eisenbahnen für Transporte ist in Arbeit. Die Eisenbahnzollordnung hat sich gut bewährt. Ueber die Beförderung von Gepäc ohne Lösung einer Fahrkarte und über die Verbilligung der Expressgutfrachten werden Neuerungen vorbereitet. Die Einführung der 24 Stunden-Uhr würde eine Vereinfachung sein. Die Betriebsfähigkeit auf den deutschen Bahnen ist günstiger, als auf sämtlichen ausländischen. Die Unfallziffer ist dauernd gesunken. Eine reichsgesetzliche Regelung der Dienstzeiten ist nicht notwendig. Bei längeren Dienstzeiten kommen nur kleinere Dienste in Betracht. Ein Eisenbahnkrieg zwischen Preußen und Sachsen besteht nicht. Es ist nicht richtig, daß Preußen den Reiseverkehr von Nord nach Süd und von Ost nach West um Sachsen herumlenkt. Ueberhaupt werden die Interessen aller beteiligten Staatsbahnverwaltungen allseitig entgegenkommend gefördert. Abg. Speck (Dr.): Wir können uns nicht unbedingt für eine Reichseisenbahngemeinschaft aussprechen. Das ist nicht bloß Partikularismus. Auch die Erfahrungen bei der

Wätereigenschaft können die Sehnsucht nach einer allgemeinen Eisenbahngemeinschaft nicht beleben. Donnerstag 1 Uhr: Weiterberatung. Schluß halb 7 Uhr.  
**Hamburg, 25. Febr.** Die Bürgerschaft hat an den Senat das Ersuchen gerichtet, die durchaus notwendigen Schritte zu unternehmen, um den neuerdings immer bedrohlicher werdenden Nachbarn durch Aufhebung oder angemessene Herabsetzung der Hafengebühren, sowie durch Herabsetzung des Tonnengeldes auf die alten Sätze von 1912 in geeigneter Weise zu begegnen. Die Bürgerschaft hat ferner für den Bau von zwei Schuppen am Afrikalai und am Holthufenlai 650 000 Mark aus Anlehmitteln bewilligt.  
**Bosen, 25. Febr.** In der Angelegenheit des Osmarthen-Bereichs wurden hier heute gegen Mitternacht unvermutet Hausdurchsuchungen vorgenommen. Ein Kriminalwachmeister und zwölf Beamte erschienen in der Redaktion des „Kurjer Bognanzki“, um dort speziell nach Briefen von Thiedemann und Schulz zu forschen. Ebenso wurden in den Wohnungen aller Redakteure, Schriftsetzer und sonstigen Angestellten des Blattes Hausdurchsuchungen vorgenommen, die in früher Morgenstunden noch fortbauerten. Ueber das Ergebnis ist noch nichts bekannt.  
**Würzburg, 25. Febr.** Der König und die Königin von Bayern sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses werden sich am 23. Juni nach Würzburg begeben, um an der Jahrhundertfeier der Zugehörigkeit Würzburgs zu Bayern teilzunehmen. — Der Verkehrsminister von Seidlitz ist aus seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.  
**Stuttgart, 25. Febr.** Der Ordensorden aus Anlaß des Geburtstags des Königs ist ein sehr großer. Der Kultusminister v. Habermas erhielt das Großkreuz des Friedrichsordens; der Flieger Helmuth Hirth den Friedrichsorden zweiter Klasse. Auch der Vizepräsident der zweiten Kammer Dr. v. Kiene erhielt eine hohe Ordensauszeichnung.  
**Braunschweig, 25. Febr.** Dem Kreisdirektor Maßl von Javern ist, wie der „Braunschweigischen Landeszeitung“ telegraphiert wird, am 21. Februar von dem reichsständischen Ministerium bekannt gegeben worden, daß das auf seinen Antrag am 28. Dezember eingeleitete Disziplinarverfahren wegen des behaupteten Versagens der Zivilbehörden im Falle Forstner gegen ihn keinerlei Beweise über eine fahrlässige oder wissentliche Unterlassung von Amtshandlungen ergeben habe.  
**Wien, 25. Febr.** Der Reichsrat ist heute auf den 5. März einberufen worden.  
**Wien, 25. Febr.** Von zuständiger Seite wird die Blättermeldung, der der Spionage beschuldigte frühere Oberleutnant Alexander Jandric sei zu 19 Jahren schweren Kerkers verurteilt worden, als unzutreffend bezeichnet und erklärt, daß das Urteil bisher überhaupt noch nicht gefällt worden sei.  
**Haag, 25. Febr.** Die Regierung der Vereinigten Staaten machte außer England auch den Niederlanden einen Vorschlag betreffend die Bildung eines internationalen Komitees zur Vorbereitung des Arbeitsprogramms der dritten Haager Friedenskonferenz.

**Konstantinopel, 25. Febr.** Ein kaiserlicher Familienrat unter Vorsitz des Thronfolgers beschloß u. a., daß die kaiserlichen Harems nach eugenetischen Grundsätzen eingeschränkt werden und daß Kinder der Prinzen von Nebenfrauen künftig nicht mehr Prinzenrechte erhalten sollen. Die Erziehung der legitimen Prinzen erfolgt in den ersten Lebensjahren nach religiösen Grundsätzen, später nach europäischer Methode.  
**London, 25. Febr.** Premierminister Asquith teilte mit, daß das Komitee für die Reichsverteidigung die Ueberprüfung des Indastionsproblems beendigt habe und sich über die allgemeinen Linien eines Berichtes einigte. Der Bericht werde binnen kurzem fertiggestellt. Eine Mitteilung darüber werde vermutlich noch im Laufe der Session gemacht.  
**London, 25. Febr.** Die Verhandlung in der Spionageangelegenheit gegen das Ehepaar Gould ist auf nächsten Mittwoch vertagt worden. Frau Gould wurde gegen eine Kaution, die zwei Untertelgte in der Höhe von je 250 Pfund stellen, in Freiheit gesetzt.  
**London, 25. Febr.** Bei Beratung des Ergänzungsetats des Heeres im Unterhaus erklärte Kriegsminister Seely, daß seit dem letzten Juli 52 Aeroplane außer Dienst gestellt worden seien, dafür seien 100 neue Aeroplane eingestellt worden, so daß das Heer und die Fliegerabteilungen im ganzen 161 Aeroplane besäßen. Seit dem letzten Juli sei mit den Aeroplanen im ganzen eine Flugstrecke von über 100 000 Meilen zurückgelegt worden. Es sei beabsichtigt, insgesamt 250 Aeroplane einzustellen und zwar 50 für die Fliegerschule und 200 für das Heer. Um jederzeit 100 Aeroplane bereit zu haben, müsse England über 200 dieser Flugfahrzeuge verfügen. Die Frage, um zu einer genügenden Anzahl von Aeroplanen- und Flugzeugmotoren in England zu gelangen, sei gelöst worden. Die Durchschnittsgeschwindigkeit der englischen Aeroplane sei ungefähr 65 Meilen in der Stunde, was bedeutend mehr sei, als die in irgend einem anderen Lande erreichte Durchschnittsgeschwindigkeit. Der Kriegsminister erklärte sodann die Wichtigkeit der Aeroplane im Kriegsfall und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß eine Armee ohne Aeroplane, wenn ihr ein Heer von gleicher Stärke mit Aeroplanen gegenüberstehe, dem Untergang geweiht sei.  
**London, 25. Febr.** Der Ergänzungsetat für die Marine für 1913/14 ist veröffentlicht worden. Er beläuft sich im ganzen auf 2500 000 Pfund. Die wichtigsten Posten sind 588 000 Pfund für Maschinerie, 668 000 für Panzerung, 270 000 Pfund für Munition und 773 000 Pfund für Feuerung.  
**Stockholm, 25. Febr.** Am Schluß der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte der Ministerpräsident in Beantwortung der Interpellation des Sozialisten Palmstierna, die Auflösung des Reichstages sei bald nach Ablauf der Woche zu erwarten.  
**Paris, 25. Febr.** Der Marineminister teilte mit, daß die Lage des festgelassenen Panzerkreuzers „Waldeck-Roussier“ sich im Laufe des Vormittags gebessert habe. Bei dem ersten Versuch, ihn wieder flott zu machen, habe er sich um dreißig Meter bewegt. Die Erleichterung

## Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

(13. Fortsetzung.)

Langsam würde sich aus der vielleicht schwachen Neigung zu ihr, zu der sie nicht zu weichen wagte, jene große, allgewaltige, ewige Liebe entwickeln, deren Abnung sie mit Schauern erfüllte. Und dann würden die Strahlen seines Blickes auf sie fallen und die Fülle des ihrigen, die in ihrem Herzen schlummerte, wachrufen zu herrlicher Entfaltung. —

Sie wurde ganz hoffnungstreu bei diesen Gedanken.

Aber leider hatten ihre so schön zurechtgelegten Pläne gerade den gegenteiligen Erfolg.

Erich hatte sich fest vorgenommen, sie glücklich zu machen. Und er gab sich kraupfaste Mühe, die Lähmung abzuschütteln, in die ihn die Vergangenheit geschlagen hatte.

Und in diesen Tagen hätte alles gut werden können, wenn seiner im Grunde leidenschaftlichen Natur dasselbe Fühlen entgegengeschlagen hätte. Da bemerkte er aber nur zu bald die schwebende Kühle, für die er die ruhige Bärtlichkeit Majas hielt.

Und das durchfröstelte ihn wie Winterluft.

Die Vergangenheit fand weniger als je in ihm Widerstand. Auch er wurde fähler, und Maja sah darin nur ihre Vermutungen bestätigt.

Im Verkehr mit ihr aber zeigte er jene abgemessene, fast förmliche Bärtlichkeit, die auf die Dauer zum Grabe jeder Liebe wird.

Gerade weil man sich äußerlich eigentlich nichts vorzuwerfen hatte, weil die Ehe im rubigsten Gleichmaße der Zufriedenheit dahinzuschleichen schien, trat man sich innerlich nicht näher. Was selbst ein heftiger Ausbruch in ihnen hätte losrütteln können, das dampfte erstickend diese abgeklärte Liebeshörigkeit von Tag zu Tag mehr.

Wenigstens auf seiner Seite.

Sie litt täglich unter diesen steten Sichelstüberwinden und Entbehren. Ihr Herz, ihre Sinne lebten noch ihm mit ihrer ganzen Blut.

Er aber fühlte, wie seine Neigung zu Maja immer stiller wurde. Wie sie immer mehr die Kraft verlor, anzukämpfen gegen das Verhängnis. Wie sich immer stärker in ihm die Ueberzeugung festsetzte, daß er unrecht getan hatte, zum zweitenmal zu heiraten, auch Maja mit seinem Glend zu erstickten.

Er bewies es sich immer deutlicher, daß er in einer zweiten Ehe nicht mehr finden konnte, was er einst darin gesucht hatte. Und daß er nicht all die Gefühle mehr geben konnte, die ein junges Weib erwartete. Es war ein unbewußtes Vertriebspielchen vor sich selbst, eine unabsichtliche Verleugnung der eigenen Natur.

Er hatte noch nicht einen Pinsel angerührt, seit er verheiratet war. Sein Hirn, seine Phantasie war in der letzten Zeit wie ausgebrannt. Und allmählich begann das Gefährlichste, was einem jungen Ehe droben konnte. Er fing an, sein Heim zu meiden, so sehr es ihn auch oft dorthin zurückzog. Es war Anfang Mai. Und der zeigte sich, wie es so häufig seine Gewohnheit, in diesem Jahre wieder einmal von seiner unterirdischen Seite. Kalte Regenschauer mit

Dagel und haarscharfem Schnee vermischt jagten das Land und peitschten das Meer. Von der See her wehte eine eisige Kühle, die sich bis ins Mark hineinschraubte. Der Himmel war fast immer mit schmutzigen grauen Wolken verhangen, durch die sich die Sonne kaum hier und da mit mattem, weissem Glanze hindurchzustehlen vermochte.

Trotz Wind und Wetter, Sturm und Kälte ging Erich nun jeden Tag am Morast weg.

Im Anfang hatte sie einmal zu bitten gewagt:

„Nimm mich doch mit, Erich!“

Da hatte er sie groß angefaßt und dann energisch mit dem Kopf geschüttelt: „Nein, das geht nicht. Was denkst du denn, Maja? Bei dem Wetter, und du könntest dir ja den Tod holen!“

„Und du, Erich?“

Er lachte kurz und hart auf. „Ja? Ich bin nicht so leicht umzubringen.“

Da hatte sie ihn gehen lassen und nie mehr zu bitten gewagt. Sie war an das Fenster getreten und hatte ihm mit tränensuchten Augen nachgesehen. Durch den grauen, gestreuten Regenschleier hindurch. Bis Erich in der Ferne wie ein trüber Schatten ihren Blicken entwand. Und es war ihr so unendlich weh geworden, daß sie in ihr Schlafzimmer gestürzt war, den Kopf in die Kissen vergraben und sich mit den Fingern darin verbissen hatte, um ihr Schluchzen zu erstickten, das ihr das Herz abzustoßen drohte.

Und es war in den unwirklichen Regentag hinausgeschritten: doch wieder voller Arger, daß er allein, ohne sie, gehen mußte.

Er ging den Strand entlang, an den Häusern des

des Schiffes werde fortgesetzt. Ein neuer Versuch, ihn abzuschleppen, werde heute gemacht werden. Die Schiffsmaschine sei gebrauchsfähig und habe bei den Versuchen mitwirken können. Bisher sei keine Beschädigung des Schiffes festgestellt worden.

**Paris, 25. Febr.** Wie aus Marseille gemeldet wird, haben die Maschinenoberleute der Schiffsahrtsgesellschaft Messageries Maritimes den Schiedsgerichtsvorschlag abgelehnt und eine Abordnung nach Paris entsandt, um dem Unterstaatssekretär der Handelsmarine die Beweggründe ihrer ablehnenden Haltung mitzuteilen.

**Paris, 25. Febr.** Wie aus Saigon gemeldet wird, kam es zwischen chinesischen Banden und französischen Truppen an der Grenze von Tonkin im Gebiet von Dongbang-Nakhan zu einem Scharmägel, in welchem zwei Fremdenlegionäre getötet und vier verwundet wurden.

**Wogota, 25. Febr.** Der Kriegsminister hat beschloffen, sechs Offiziere und sechs Kriegsschulzöglinge nach Europa zu senden zum Studium der Organisation der europäischen Armeen.

**Nadom (Russisch Polen), 25. Febr.** Das Appellgericht verurteilte von elf wegen der Mitgliedschaft zur sozialdemokratischen polnisch-litauischen Organisation Angeklagten, einen zu sechsjähriger, einen zu vierjähriger Zwangsarbeit und sieben zur Zwangsansiedlung. Zwei wurden freigesprochen.

**Teheran, 25. Febr.** Zur Entsendung nach Japan wird eine dreihundert Mann starke Gendarmenabteilung unter dem Oberbefehl eines schwedischen Offiziers gebildet.

**Sofia, 25. Febr.** Zu der Frage, ob zwischen der Türkei und Bulgarien ein Bündnis oder ein besonderes Abkommen besteht, erfährt der Korrespondent der „Frankfurter Ztg.“ von maßgebender Seite folgende Einzelheiten: Beim Empfang der bulgarischen Abordnung, die nach Petersburg anlässlich der Einweihung des Denkmals des Großfürsten Nikolajewitsch gekommen war, beklagte sich Sazonow über den angeblichen Abschluss eines Bündnisses zwischen der Türkei und Bulgarien. Der bulgarische Gesandte Radko Dimitriew entgegnete, daß er von einem solchen Abschluß nichts wisse. Auf Dimitriews Meldung über diesen Vorfall richtete Sazonow direkt an Sazonow die Erklärung, daß ein solches Bündnis weder besteht, noch jemals beabsichtigt sei.

**Petersburg, 25. Febr.** Das Landwirtschaftsministerium arbeitet, nach dem „Ruskoje Slowo“, einen strengen Geheimentwurf aus. Die Vorarbeiten des Handelsvertrages mit Deutschland sind dem Handelsministerium möglichst zu entziehen, welches, nach dem Landwirtschaftsministerium, die Vorarbeiten in falsche Bahnen gelenkt habe. Die Interessen der Industrie seien jetzt zu einseitig vertreten. Auch sei die Geheimhaltung der Absichten der russischen Regierung durch die Heranziehung nichtstaatlicher Organisationen gefährdet. Es ward als zweckmäßig die Einrichtung einer besonderen, keinem Ministerium unterstehenden Behörde, die nur aus Beamten bestehen darf, betrieben. Als Vorsitzender dieser Behörde ist Graf Witte, besonders wohl auch wegen seiner Erfahrungen als Unterhändler bei dem letzten Handelsvertrag, in Aussicht genommen.

## Lokal-Nachrichten.

26. Februar.

— Von der Akademie Frankfurt a. M. Nach dem soeben erschienenen Vorlesungs-Verzeichnis für das am 23. April beginnende Sommer-Semester beläuft sich die Gesamtzahl der bis jetzt angekündigten Vorlesungen auf 155 (gegen 126 im letzten Sommer-Semester). Hier von entfallen 21 auf die Gruppe Volkswirtschaftslehre, Völkerkunde und Geographie, 10 auf Rechtswissenschaft, 6 auf Versicherungswissenschaft, Statistik und Soziale Medizin, 22 auf Privatwirtschaftslehre (Handelswissenschaften), 9 auf Philosophie, 10 auf Geschichte und Kunstgeschichte, 39 auf Sprach- und Literaturgeschichte und Neuere Sprachen, 34 auf Mathematik, Naturwissenschaften und Technik, 4 auf Kunst und Fertigkeiten. Wie bisher ist bei der Zusammenstellung des Stundenplanes durch Mittag- und Abendvorlesungen nach Möglichkeit den Bedürfnissen der Beamten, der kaufmännischen Angestellten, der Lehrer und anderer beruflich tätiger Personen Rechnung getragen worden. Das Vorlesungsverzeichnis, das auch über

Bades Kranz vorbei. Und weiter hinaus, über die Dünenketten, die sich vor ihm hinauszogen.

Links lag das Meer, in einem schmutzigen Nebel gehüllt. Wie Dampf stieg es aus ihm auf. Es mochte im Winde. Und bald verlor sich der Blick in der endlos scheinenden, dämmernden Weite.

Der Regen peitschte in Thronbjems Gesicht. Klatschend schlug ihm sein triefender Regenmantel an die Beine. Mit beiden Händen mußte er seinen Hut halten. Er bog den Oberkörper vor, um gegen den Sturm andringen zu können.

So schritt er weiter durch die entseffelten Elemente, an vereinzelten, spärlichen Kieferanzpflanzungen vorbei, die ihre Wipfel knarrend und ächzend im Winde bogten.

Er aber achtete des Sturmes nicht. Wild tobten die Gedanken. Blötzlich machte er Halt. Seine Blicke wandten sich dem Meere zu. Der Wind umfließt die Gestalt des einsamen Mannes und ließ seinen Mantel flattern.

Er gedachte des Weibes, das gleichfalls, jetzt zu Hause auf ihn wartete. Sie ängstigte sich um ihn. Deshalb hatte sie mitgehen wollen. Sie liebte ihn. Armes Weib! Sie hätte ein besseres Schicksal verdient.

Und wieder überschüttete er sich mit Selbstvorwürfen. Weshalb ließ er sich denn so von der Vergangenheit knechten? Jenes Weib, das ihn elend gemacht, war ihm doch nichts mehr. Und er hatte keine Schuld an ihrem Tode. Weshalb drängte sich denn diese Erinnerung immer wieder in sein neues Heim und nahm ihm die Freude der Liebe, die Süße des Ruhes, das Licht ungetrübtet Glüdes?

Immer stärker umhüllte ihn der Sturm. Immer trüber wurde es in der Seele Thronbjems.

Er klagte sich an, das Glück Majas zerstört, ihr Leben

die Zulassungsbedingungen, die Studienhonore usw. Auskunft gibt, ist durch die Frankfurter Buchhandlungen zu beziehen; unentgeltlich wird es von der Quästur der Akademie (Jordanstraße 17, Tel. Amt 2, 2214) zugesandt oder vom Pfortner verabfolgt. Die Eröffnung der Universität Frankfurt findet im Oktober statt. Die Handelshochschul-Einrichtungen bleiben unverändert bestehen.

— Von der Stadtbibliothek. Der Direktor der Stadtbibliothek Geheimrat Dr. Erhard schreibt uns: Die Stadtbibliothek hat durch einen hiesigen Wöhrer, der nicht genannt sein will, eine eigenartige und höchst wertvolle Schenkung erhalten: die große, 1652 Bände umfassende, chinesische Enzyklopädie „Kin-ting fu-sin tu-shu tsü-cheng“, das größte Sammelwerk der Welt. Bekanntlich stehen die Chinesen mit ihrer wissenschaftlichen Sammelarbeit in der Wissenschaftsgeschichte der Menschheit ohnegleichen da. Schon im Jahr 983 n. Chr. — ich folge B. Grube's „Geschichte der chinesischen Literatur“ — erschien eine Enzyklopädie, „Tai-ping yü-lan“, ein Werk in 1000 Bänden, auf welches dann im Laufe der Jahrhunderte weitere ähnliche Enzyklopädien des Wissens folgten. Alle diese verschwinden aber vor zwei gigantischen Unternehmungen, die unter den letzten beiden Dynastien entstanden. Die eine, „Yung-loh ta-tien“, d. h. „The-saurus des Kaisers Yung-loh“, wurde unter der Oberleitung von drei Präsidenten, fünf Direktoren und zwanzig Unterdirektoren von nicht weniger als 2160 Mitarbeitern in bloß drei Jahren zum Abschluß gebracht und umfaßte 22.937 Bände; da sich aber die Drucklegung als zu teuer erwieis, wurden nur drei Abschriften hergestellt, von denen zwei durch Feuer vernichtet wurden, während die dritte leider unvollendet blieb und wahrscheinlich während der jüngsten chinesischen Wirren zu Grunde ging. Dem „Yung-loh ta-tien“ folgte im Jahre 1725 „Die auf kaiserlichen Befehl veranfaltete vollständige Sammlung von Tafeln und Schriften alter und neuer Zeit“ oder „Kin-ting fu-sin tu-shu tsü-cheng“, die unter persönlicher Leitung des Kaisers Kang-hsi (1662-1722) von Tsiang ting-si bearbeitet wurde. Fast noch bezeichnender als die Tatsache der Drucklegung eines solchen Riesenswerkes — es umfaßt, wie erwähnt, 1652 Bände — ist der Umstand, daß in unserer Zeit, im Jahr 1884, eine neue Auflage davon erscheinen konnte, und diese ist es, die die Stadtbibliothek jetzt zum Geschenk erhalten hat. Es bedurfte langjähriger Anstrengungen, bis es endlich dem Hause Joseph Baer u. Co gelang, ein vollständiges Exemplar zu beschaffen. Dafür ist dieses aber auch, sowohl was das Papier, wie den Druck und die zahlreichen feinen Illustrationen anlangt, als ein Meisterwerk zu bezeichnen. Für die Stadtbibliothek ist die Schenkung der Enzyklopädie um so bedeutungsvoller, als sie eine ihr früher gemachte Zuwendung, nämlich diejenige der chinesischen Bibliothek unseres am 8. September 1889 verstorbenen Mitbürgers, des bekannten Sinologen Dr. Viktor Andreae, in erfreulicher Weise ergänzt.

Abgelehnte Schulgeldderhöhung. Die vom Magistrat beantragte Erhöhung des Schulgeldes in Mittelschulen von 44 auf 60 Mk. und in den Oberrealschulen von 100 Mk. auf 150 Mk. wurde von dem Schulausschuß abgelehnt. Auch in der Stadtvorordnetenversammlung dürfte das Vorlage das gleiche Schicksal bereitet werden, da man sich hier schon früher scharf gegen diese Belastung, die besonders den Mittelstand hart treffen würde, ausgesprochen hatte.

Gedenktafel. An dem Wohnhause des Dichters Wilhelm Jordan auf dem Taunusplatz beabsichtigt der Magistrat die Anbringung einer Gedenktafel.

Der Sandstrolacher auf Freiersfühen. Der Tagelöhner Jakob Schmidt aus Wibel erschien in Herrschaftshäusern und behauptete bei den Diensthöfen, daß bei ihm Sand bestellt worden sei, den er abgeben wolle. Er ließ sich für das Quantum Sand, das er mitführte, sechs bis acht Mark geben und entfernte sich schmunzelnd. Wenn dann nachgesehen wurde, stellte sich heraus, daß der natürlich nicht bestellte Sand, ganz minderwertiges Zeug war, das Schmidt in der Promenade ausgelesen hatte. Der Sandlieferant trieb sein Unwesen wochenlang, bis jetzt seine Verhaftung erfolgte. Da ergab es sich, daß er auch auf dem Gebiete des Heiratschwindels sich betätigt hatte. Er besaß drei Bräute, von denen eine schon mehrere hundert Mark ihm im Hinblick auf die eheliche Gemeinschaft verabsolgt hatte.

jetzt zu haben. Und plötzlich durchzuckte ihn der Gedanke: Wäre es nicht besser, du lägest da draußen auf dem Grunde des weiten Meeres und gäbst dir und anderen die Ruhe und den Frieden?

Es reizte und lockte ihn. Und doch hielt es ihn zurück. Ein instinktives, unbewußtes Gefühl, daß für ihn noch nicht alles im Leben abgeschlossen wäre, hinderte ihn mit seiner Erkenntnis, daß er Majas damit sicher nicht die Ruhe und den Frieden wiedergeben konnte, daß sie es nie verwinden würde.

Und langsam lebte er um und ging unter fremden Regen den Weg zurück, den er gekommen. Mit durchweichtem Gute und triefenassen Beinledern kam er zu Hause an. Nur sein Oberkörper war durch den wasserdrichten Regenmantel geschützt worden.

Raja hatte sich fürchtbar um ihn gebangt und mit Beben und Bittern seine Heimkehr erwartet. Als er aber da war, verließ ihn die Angst, aufdringlich oder vorwurfsvoll zu erscheinen, den Mund. Ihre Beforgnis äherte sich nur darin, daß sie ihn sorglich vor einer Erkältung zu behüten suchte.

Er war schon darauf gefaßt gewesen, sie vor Angst halb tot zu finden. Er hatte sich schon seine Worte zurechtgelegt. Und nun schien sie als braves Hausmütterchen keinen andern Gedanken zu haben, als daß er sich keinen Schmutzen zusöge.

Und mit einemmal war seine weiche Stimmung verflogen, die alte Kälte griff ihm wieder mit eisigen Händen an das Herz. Und dennoch klang ganz leise, verflohen eine Stimme, die klagte über Majas scheinbaren Mangel an heißem Gefühl.

(Fortsetzung folgt.)

Die Missionsgründer. Vor kurzem ließ sich hier ein stellenloser Kaufmann namens Ernst Reubler nieder, der mit einem jetzt in Stuttgart weilenden ebenfalls außer Stellung befindlichen Richard Richter eine Mission gründete. Sie hielten Frauen und Mädchen in Schwefelbelleidung und schickten sie mit einem literarisch höchst bedeutungslosen Schriftchen: „Es werde Licht“ auf die Wanderschaft. Die Schwefelbelleidung mußten in Privathäusern und Wirtschaften das Schriftchen für zehn Pfennig veräußern und auf Befragen erklären, daß der Erlös für die Errichtung eines Krankenhauses bzw. für arme Kranke bestimmt sei. Aber in Wirklichkeit wanderte das Geld in die Taschen der Kaufleute, die von den Beträgen ihren Unterhalt bestritten haben sollen. Die Polizei warnt vor dem Treiben der beiden Leute.

Zwei schwere Jungen festgenommen. Dem Wächter Nr. 111 der Frankfurter Bad- und Schließgesellschaft fiel bei seinem Revolutionsgang in der verlängerten Riddastraße, gegen 12 Uhr, in einem Bureau der Firma Müller u. Sinning ein verdächtiger Nichtsahn auf. Der Wächter sah am Jaun eine Leiter und im Bureau selbst zwei Mann bei der Einbrucharbeit. Da das kleine Häuschen zwei Ausgänge hat, verhielt sich der Wächter ruhig und holte erst polizeiliche Hilfe herbei. Mit dieser gelang es dann, die beiden Ausgänge zu besetzen. Die Täter machten nun doch noch einen Fluchtversuch. Sie ergaben sich jedoch, als der Wächter drohte, ihnen den Polizeihund nachsenden zu wollen. Mit schweren Werkzeugen hatte man schon versucht, den Kassenschrank zu erschlagen. Es wäre dies auch gelungen, wenn sie durch den Wächter nicht gestört worden wären.

Einbrecher festgenommen. Der Polizei ist es gelungen, drei schwere Einbrecher festzunehmen, die in letzter Zeit Einbrüche in Frankfurt verübten und auch bei dem Uhren- und Goldwarengeschäft von Pleßig für 20.000 Mark Wertfachen gestohlen hatten. Es sind der Schleifer Theodor Zinsler und Anton Dehne, genannt der Bodenheimer Toni, aus Frankfurt, sowie der Schleifer Adolf Ries aus Hanau. Bei ihrer Verhaftung fand man noch 2500 Mark, sowie etliche Schmuckfachen vor, bei denen bereits die Steine ausgebrochen waren.

## Vermischte Nachrichten.

Dipe i Rheint, 25. Febr. Bei dem Bahnbau Dipe-Weinerzhagen wurden durch einen vorzeitig losgegangenen Sprengschuß zwei Arbeiter getötet und ein dritter verletzt; die Getöteten wurden durch die Gewalt der Explosion 60 Meter weit geschleudert und furchbar zugerichtet. Bis jetzt hat der Bahnbau, der vor einem halben Jahr in Angriff genommen wurde, sechs Arbeitern das Leben gekostet.

Worms, 25. Febr. Heute früh hat der Bauunternehmer Heinrich Lang aus Ludwigshafen, der von seiner Frau getrennt lebt, seine hier seit 1. Februar in Stellung befindliche Braut, eine geschiedene Frau Wild, vor ihrer Wohnung erschossen. Sie hatten gestern noch zusammen den hiesigen Karneval besucht, so daß die Tat um so rätselhafter erscheint. Die Frau stand im Alter von 43 Jahren. Lang hat sich selbst der Polizei gestellt.

Würzburg, 25. Febr. In ihrer Wohnung, Franziskanergasse 10, wurde die 24 Jahre alte Verkäuferin mit einer Schußwunde im Kopfe tot aufgefunden. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt ist noch unbekannt. Der Geliebte der Tendor, ein Maler, wurde unter dem Verdachte des Mordes verhaftet.

Berlin, 25. Febr. Dicht am Bahnhof Alexanderplatz brach heute mittag ein Großfeuer aus, das zahlreiche Menschenleben gefährdete. Die Löscharbeiten wurden durch die enorme Qualmentwicklung und durch die Hitze erheblich erschwert, doch war gegen 3 Uhr die Hauptgefahr beseitigt. Das Warenlager der Firma Fräulenthal ist allerdings zum größten Teil zerstört. Die Löscharbeiten werden sich noch bis in den späten Abend hinziehen.

Berlin, 26. Febr. In den Anilin-Werken Rummelsburg erfolgte heute morgen eine schwere Kessel-Explosion, die große Verheerungen anrichtete. Der durch die Explosion entstandene Brand nahm infolge der leicht brennbaren Materialien einen großen Umfang an, sodaß eine große Anzahl Berliner Löschzüge eingreifen mußte. Bis mittags 12 Uhr waren 6 Tote und 4 Schwerverletzte geborgen. Der Schaden ist beträchtlich. Wie weiter gemeldet wird, erfolgte die Explosion unter furchtbarem Getöse, das an ein Erdbeben erinnert. Im Fabrikhof entstand ein dicker Qualm, sodaß die Feuerwehre nicht vorgehen konnte. Es befanden sich zur Zeit der Explosion 400 Arbeiter in der Fabrik, die nach dem Freien eilten. Die Berliner Rettungs-Zentrale leistete sofort Hilfe.

Berlin, 26. Febr. Die Abhaltung einer vom Verein Studierender aus Rußland gestern nach dem Tiergarten in Charlottenburg einberufene Versammlung, in der der russische Schriftsteller Lunatschastys einen Vortrag über das Thema: „Krisis der gegenwärtigen Kunst und Emil Verhaeren“ halten sollte, wurde von der Polizei plötzlich verhindert. Vor Beginn des Vortrags erschienen ein Kriminalkommissar und mehrere Polizisten im Tiergartenhof, angeblich zur Feststellung der Personalien des genannten Schriftstellers. Dieser wies seinen von der Pariser Polizeipräsidentur ausgestellten Legitimationschein nebst der amtlichen Photographie vor. Der Kommissar fand die Legitimation für unzureichend und forderte Lunatschastys auf, zur Polizei zu kommen. Auf dem Wege dorthin führten mehrere Kriminalpolizisten mit dem Schriftsteller nach einem Logis, wo sich sein Reisegepäck befand. Man nahm es mit und fuhr zur Polizei, wo es festgehalten und zum Ueberrachten gezwungen wurde. Die Freunde und Landsleute Lunatschastys, die auf dem Polizeipräsidium die Gründe der Verhaftung zu erfahren suchten, erhielten keine Auskunft. Bereits am Montag hatte der Verhaftete über „russische Literatur und Maxim Gorki“, dessen persönlicher Freund er ist, einen Vortrag gehalten. Seit acht Jahren lebt er in Paris. Eine politische Tätigkeit soll er nicht entfaltet haben.

Berlin, 26. Febr. Der Ingenieur Hans Ver-liner ist kürzlich nach 47 stündiger Fahrt unter Aufstellung eines neuen Distanzweilrekords mit dem Freiballon ES bei Perm im sibirischen Teil des Uralge-

Kirges gefand. Seit seiner Landung war man ohne jede Nachricht von ihm. Die Vermutung, daß er wegen Spionageverdachts von den russischen Behörden festgehalten wurde, wird jetzt bestätigt. Auf einer am 7. Februar in Perm ausgegebenen Postkarte, die an einen Freund hier gerichtet war, teilt er seine Verhaftung mit und gibt gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß er und gibt gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß er demnächst freigelassen werden würde. Bisher ist Berliner noch nicht nach Berlin zurückgekehrt. Jede weitere Nachricht fehlt bisher von ihm.

**Yarmen, 25. Febr.** Die erste Strafkammer des Oberfelders Landgerichts beschloß nach mehrtägiger Prüfung des Materials im Hochprozeß Hamm die Wiederabnahme des Verfahrens und die sofortige Freilassung der zu 14 Jahren Zuchthaus wegen Beihilfe zum Mord verurteilten Witwe Hamm aus dem Siegburger Zuchthaus. Frau Hamm hat von der über sie verhängten Strafe 6 Jahre abgeessen.

**Hamburg, 24. Febr.** In der Wohnung des aus Oesterreich stammenden Arbeiters Josef Schwarzer wurde heute morgen die Leiche des Schwarzer mit zertrümmerten Schädel aufgefunden. Neben der Leiche fand man ein Messer, mit dem wahrscheinlich die Tat verübt worden ist. Der Mörder, der die Flucht ergriffen hat, soll sich nach Hamburg gewandt haben.

**München, 25. Febr.** Vor dem Landgericht zu München standen heute die Hochstapler Falkson und Müller, die in einem hiesigen Hotel einer Dame der Gesellschaft 30 000 Mark durch expressförmige Drohungen abzuschöpfen versucht hatten. Falkson erhielt 2 1/2 Jahre, Müller 3 1/2 Jahre Gefängnis.

**München, 25. Febr.** Ein Deutschamerikaner, der an den Borden erkrankt ist, wurde in das Schwabinger Krankenhaus eingeliefert. Er war in einem hiesigen Hotel abgestiegen, in dem vor einigen Tagen ein Spanier übernachtet hatte, der nach Würzburg weiterreiste und dort an den Borden erkrankte. Es wurden die strengsten Maßnahmen getroffen, um eine epidemische Verbreitung der Krankheit zu verhindern.

**Adenbach (Bayern), 25. Febr.** Der 40 jährige Wirt Adam Blauth versuchte in einer Anwendung von Eifersucht das Mädchen Karoline Stark, mit dem er ein Liebesverhältnis unterhielt, zu erschließen und verletzte es schwer durch einen Schuß in den Rücken. Dann brachte er sich eine Schußwunde bei, deren Folgen er erlag. Das lebensgefährlich verletzte Mädchen wurde ins Krankenhaus nach Kreuznach gebracht.

**Reife, 25. Febr.** Als der Kommandeur der 24. Infanterie-Brigade Generalmajor Vrech gestern früh seine Burschen, die nicht zur rechten Zeit aufgefunden waren, wecken wollte, wurde er von ihnen überfallen und leicht verletzt. Lebensgefahr besteht nicht. Die Täter, die zunächst entflohen, wurden heute früh bei Wischle auf der Strecke Weiße-Oppeln vom Zuge überfahren tot aufgefunden. Die beiden Soldaten waren gestern in der Umgegend von Reife umhergirtelt und hatten in der Nacht dann Selbstmord verübt.

**Leitmeritz, 25. Febr.** Vor dem Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen den aus Reppen gebürtigen Agenten Keiling wegen Ermordung des Maschinenmeisters Solinger. Nach der Anklageschrift soll Keiling im Wirtshaus gelegentlich eines Besuches, einen Seher als Arbeitswilligen zu gewinnen, den mit einigen Kollegen ins Zimmer tretenden Solinger, mit denen er bereits in einem anderen Gasthaus Differenzen gehabt hatte, ohne irgendwelchen Grund durch einen Revolvererschuß tödlich verletzt haben. Demgegenüber erklärt Keiling, daß Solinger mit einem Gummiknüppel auf ihn losgeschlagen habe, während dessen Kollegen ihn in drohender Haltung umringt hätten. Er habe also in Notwehr gehandelt. Angesichts der entsprechenden Zeugenaussagen hat jedoch der Staatsanwalt Anklage erhoben. Sechzehn Zeugen sind geladen.

**Myslowitz, 25. Febr.** Bürgermeister Dr. Deuser hat aus Anlaß der Vorwürfe, die in dem Beuthener Mädchenhändlerprozeß gegen ihn und seine Polizeibeamten erhoben worden sind, gegen sich selbst und die ihm unterstellten Polizeibeamten ein Disziplinarverfahren beantragt. Der Regierungspräsident in Oppeln, v. Schweinitz, hat diesem Antrage stattgegeben.

**Brann, 25. Febr.** Infolge einer Eistopfung ist die Märsch bei Redabonitz und Ungarisch-Bradisch über die Ufer getreten. 96 Häuser sind überschwemmt, dreizehn eingestürzt und 41 mehr oder weniger beschädigt, 171 Personen sind obdachlos, doch sind keine Menschenleben zu beklagen. Der Schaden wird auf 160 000 Kronen geschätzt.

**Wien, 26. Febr.** Aus Elbassan wird der „Neuen Freien Presse“ gemeldet: Zwei amerikanische Reisende, die Elbassan besuchten, wurden von Räubern ergriffen und verhaftet. Man glaubt, daß der Überfall von Feinden des Gouverneurs Haffi Pascha angestiftet wurde, um ihn bei der Grenzbestimmungskommission zu kompromittieren.

**Fürth, 26. Febr.** Eine Familientragödie hat sich in Baden bei Fürth ereignet. Ein italienischer Arbeiter wurde dort von seiner Mutter mit einem Dolche getötet. Die beiden lebten getrennt, und die Frau behauptet, ihr Sohn habe sie nicht unterstützen wollen.

**Bochum, 25. Febr.** Der Friseur Jedel kam heute morgen in angegrunkenem Zustande von einem Rasenball nach Hause. Er legte seine brennende Zigarre auf einen neben seinem Bett stehenden Stuhl und begab sich zur Ruhe. Bald fingen die auch auf dem Stuhl liegenden Kleider Jedels Feuer und der Brand griff

auf die ganze Wohnungseinrichtung über. Jedel wurde mit schweren Brandwunden am ganzen Körper erstickt aufgefunden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

**London, 26. Febr.** Trotz der strengen Vorschriften, die bezüglich des Befahrens des bei Kanalisationsarbeiten gelegten provisorischen Schienenweges erlassen wurden, fuhr gestern der Führer eines Motorwagens in Manchester in übermäßig schnellem Tempo durch eine Kurve des provisorischen Geleises. Der schwere Wagen sprang aus den Schienen, stürzte um und wurde vollständig zertrümmert. Es befanden sich in ihm etwa 30 Personen, die sämtlich durch Glassplitter schwer verletzt wurden. Einige Passagiere kamen mit leichteren Verletzungen davon.

**Paris, 26. Febr.** Einer ausgedehnten Ordensschwindelaffäre ist, wie der Vertreter der Telegraphen-Union erfährt, die Polizei auf die Spur gekommen. In die Betrügereien sind mehrere bekannte Berliner Persönlichkeiten verwickelt. Es handelt sich vor allem um einen gewissen Moser aus Berlin, der hier in Begleitung einer Halbwitwe in der Rue d'Hautville abgestiegen war, und zwar als Baron Moser und Frau, Kammerherr des Papstes. In dieser fingierten Eigenschaft fand er eine Anzahl Leichtgläubige, denen er für schweres Geld Ordens- und sonstige Auszeichnungen verkaufte. Er und seine Begleiterin wurden in aller Stille verhaftet, ebenso mit ihnen ein gewisser Branco, eine in Berliner Cafehäusern freilebende wohlbekannte Persönlichkeit, die unter dem Verdacht der Mittäterschaft steht. Es verlautet, daß noch eine große Reihe weiterer Verhaftungen bevorsteht. Die Schuld Brancos sowie der Freundin Mosers ist noch nicht erwiesen. Die Untersuchung der Polizei wird mit großer Heftigkeit durchgeführt und dürfte in den nächsten Tagen noch einige Ueberraschungen zeitigen.

**Paris, 26. Febr.** In der bereits gemeldeten Verhaftung mehrerer Berliner wegen Ordensschwindel erfährt der Vertreter der Telegraphen-Union, daß auch die Geliebte des Verhafteten Moser, eine Berlinerin, nämlich die 21 jährige Elisabeth Tell ist. Moser hat sich in Paris den Namen eines Barons Moser von Weiga zugelegt und ging täglich auf den Pariser Boulevards in goldstropfender Phantasie-Uniform spazieren.

**Budapest, 25. Febr.** Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Debresin ist es in einem dortigen Hotel-Restaurant heute nacht zu einer blutigen Szene gekommen. Zwischen dem Honved-Hauptmann Dometer und dem Honved-Oberleutnant Badics einerseits und einer am Nebenische sitzenden Gesellschaft von Zivilisten entspann sich ein Wortwechsel, der immer heftiger wurde und schließlich in eine Rauferei ausartete. Hierbei verletzte der Oberleutnant Badics den Ingenieur Szabai durch einen Säbelhieb schwer. Die Polizei mußte schließlich einschreiten, um die beiden Offiziere vor der Wut der Zivilisten zu schützen. Der Vorfall erregt in der ganzen Stadt, woselbst bisher zwischen Offizieren und Zivilisten das beste Einvernehmen herrschte, großes Aufsehen.

**St. Gallen, 26. Febr.** Ein entsetzliches Brandunglück hat sich gestern in dem schweizerischen Orte Ernetschwil im Kanton St. Gallen ereignet. Vier Söhne eines Bauern im Alter von 8 bis 15 Jahren kamen dort beim Brande des väterlichen Hauses in den Flammen um.

**Mailand, 26. Febr.** Das hiesige Gericht wird heute sein Urteil in einer Sache abzugeben haben, die vor einiger Zeit großes Aufsehen erregte. Der italienische Flieger Dalmistro hatte vor einigen Wochen von dem bekannten französischen Flieger für 24 000 Franken einen Apparat gekauft, der eigens zur Ausführung der bekannten Begleit-Flugkunststücke bestimmt war. In der Nacht vor dem ersten Aufstieg des Fliegers entdeckte der deutsche Mechaniker desselben, daß ein unerhörtes Sabotageakt verübt war. Das Benzinzuführungsrohr war in so ungeschickter Weise gelegt worden, daß der Motor unbedingt hätte zu arbeiten aufhören müssen, und zwar in dem Augenblick, wo der Flieger mit dem Kopf nach unten gesunken wäre. Mehrere Mechaniker wurden unter der Beschuldigung, den Apparat beschädigt zu haben, verhaftet.

**Tunis, 25. Febr.** Ein schwerer Unfall hat sich gestern Nachmittag hier ereignet. Während des Karnevalsuges, der sich durch eine der belebtesten Straßen der Stadt bewegte, brach ein Balkon unter der Last der auf ihm befindlichen Personen zusammen und stürzte in die Tiefe. Drei Personen wurden getötet, neun schwer verletzt.

**Toulon, 26. Febr.** Bei einer Ausfahrt des hier weilenden Torpedobootgeschwaders geriet das Torpedoboot „Renaudin“ in Brand. Verschiedene Matrosen wurden dabei schwer verletzt. Nur mit großer Mühe gelang es, einer Katastrophe vorzubeugen. Das Schiff mußte mit schweren Havarien ins Dock geschleppt werden.

**New York, 26. Febr.** Im Süden der Vereinigten Staaten sind im Laufe des gestrigen Tages abermals riesige Schneemassen niedergegangen. Der Schnee fiel in solchen Mengen, wie man es dort in den letzten 20 Jahren nicht mehr erlebt hat. In Savannah und Augusta ist der Verkehr vollständig unterbrochen. Ähnliche Meldungen kommen aus den Staaten Georgia, Alabama und Louisiana. Man befürchtet, daß besonders die Baumwollente schweren Schaden erleiden hat. Der Dampfer oder Hamburg-Amerika-Linie „Präsident Lincoln“ ist gestern mit drei Tagen Verspätung in den Hafen von New York eingetroffen. Während der ganzen Ueberfahrt hatte das Schiff die schwersten Kämpfe mit Sturm und Wellen zu bestehen.

**Tanger, 26. Febr.** Der furchtbare Sturm im mittelländischen Meere hält an. In der Nähe von Casablanca sind zwei Dampfer, ein österreichischer und ein englischer, an die Rüste geworfen worden und befinden sich in gefährlicher Situation. Die Namen der Schiffe sind noch unbekannt. Hilfsdampfer sind zur Unterstützung abgegangen.

**Petropawlowsk (Kamtschatka), 25. Febr.** Die vom Gouverneur abgeschickte Expedition zur Verhinderung unberechtigter Jodeljagd ist nach Lösung ihrer Aufgabe hierher zurückgekehrt. Sie hat mehrere Gesellschaften von Jodeljägern festgenommen und ihnen Waffen und Jelte abgenommen. Sie entdeckte unterwegs vier warme Quellen und beobachtete Ausbrüche der Vulkane Japonowski und Petrowoski.

## Neueste Nachrichten.

**Madrid, 26. Febr.** Lebhaftere Unruhen sind in verschiedenen Teilen Spaniens wegen der neuen städtischen Steuern ausgebrochen. Besonders in Barzelona ist die Situation sehr besorgniserregend. Hier hat sich die Bevölkerung zu schweren Ausschreitungen hinreißen lassen. Gestern früh waren in Barzelona die Märkte vollkommen verödet. Die Wagen, die Lebensmittel in die Stadt bringen sollten, wurden bei ihrer Einfahrt in die Stadt von den Bewohnern mitteillos geplündert. Die Fabriken und großen Warenhäuser mußten gleichfalls schließen. Die Straßenbahnwagen wurden von der Menge mit Steinen beworfen, jedoch schließlich der Straßenbahnverkehr vollkommen eingestellt werden mußte. Selbst Baumstämme wurden über die Schienen gelegt, wodurch ein Wagen entgleiste und umfuhrte. Kein einziger Laternenpfahl steht noch aufrecht, so daß die Stadt am Abend in völliges Dunkel gehüllt war. Zwischen Polizei und Publikum kam es wiederholt zu blutigen Zusammenstößen. Die Wohnung des Bürgermeisters mußte durch Soldaten vor der Wut der Menge geschützt werden. Ueberall auf der Straße tönten dem Bürgermeister, der von berittenen Gendarmen begleitet war, Rufe wie „Nieder mit ihm! Dängt ihn!“ entgegen. Wahrscheinlich wird der Belagerungszustand über die Stadt verhängt werden, wenn die Ruhe nicht bald wieder einkehrt. In Barzelona kam es gleichfalls zwischen Polizisten und der Bevölkerung zu einem blutigen Handgemenge. Ein Karnevalszug, der eine Beerdigung darstellte, bewegte sich durch die Straßen der Stadt. An der Spitze befand sich ein maskierter Priester, ein großes Kreuz in der Hand haltend. Als der Zug an einer katholischen Kirche vorbeikam, protestierten die dort versammelten Gläubigen gegen eine derartige Verhöhnung der Religion. Zwischen ihnen und den Maskierten kam es zu einem Handgemenge, wobei das Kreuz zertrümmert und der Sarg auf die Straße geschleudert wurde. Nun griff die Polizei mit solcher Brutalität ein, daß sich die streitenden Parteien vereint gegen die Polizei wandten. Man machte von Revolvern Gebrauch und die Polizei griff mit blanker Waffe ein. Ueber 30 Personen wurden verwundet. Eine große Anzahl Personen wurde verhaftet. Die Erregung in der Stadt ist allgemein. Gestern Abend durchzogen Scharen von Manifestanten die Stadt und nahmen gegen die Polizisten eine drohende Haltung ein.

**London, 26. Febr.** Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus New York steht es jetzt fest, daß auch der Deutsche Gustav Bauch in der vergangenen Woche von General Villa erschossen worden ist, trotzdem die Rebellen dies bisher abgeleugnet haben. Auch die Ermordung eines angehenden amerikanischen Bürgers unterliegt keinem Zweifel mehr. Villa weigert sich nach wie vor, die Leiche des Engländers Benton herauszugeben. Die englische Presse ist über die zögernde Haltung der Vereinigten Staaten aufs äußerste erregt. Mehrere Blätter verlangen eine energische Aktion Englands. Am gemäßigtesten zeigt sich noch die Times, die in einem längeren Artikel die Forderung an die Regierung stellt, eine sofortige Untersuchung der Angelegenheit vorzunehmen und Garantien für die Bestrafung der Schuldigen zu verlangen. In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß die deutsche Regierung die Haltung der Vereinigten Staaten durchaus nicht billige. Darnach soll auch die Berliner Regierung die Regierung in Washington in keinem Zweifel darüber gelassen haben, daß sie einen schweren Fehler begeht, wenn sie weiterhin Huerta die Anerkennung verweigert.

Ed. I. 4608 **Albert** 717  
**Schumann-Theater**  
Heute Abend präzis 8 Uhr:  
Letzte Woche!  
„Die Kinokönigin“  
Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.  
Ab Sonntag, den 1. März 1914  
unwiderstehlich nur 15 t. G. G. G.  
des deutschen  
**Meisterhumoristen Otto Reutter**  
Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.  
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich  
ab abends 10 1/2 Uhr: Lustige Abende mit  
Gesang und Tanz unter Leitung von  
Fritzi Krauss. Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Kurt Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

## Bekanntmachung.

Das Stadesamt Frankfurt a. M. II, Kurfürstenplatz 36, ist für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet:

- a) an Werktagen vormittags von 8 1/2—1, nachmittags von 3—5 Uhr;
- b) an den auf einen Wochentag fallenden Feiertagen von 11—12 Uhr mittags zur Anmeldung von Sterbefällen;

Angebotsanträge werden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags entgegengenommen.

Geschließungen erfolgen am Mittwoch und Samstag, vormittags. An Sonntagen ist das Bureau geschlossen.

Stadtkanzlei.

**Reinliche Dienstmagd**  
täglich 2—3 Stunden Vormittags gesucht.  
Sonntags nicht. Schloßstr. 68, I. St. 1272

Mädchen sucht leichte Arbeit, event. Kind auszuführen. Emlerstraße 18, I. St. 1273

**Buchdrucker - Lehrling gesucht.**

F. Kaufmann & Co., Buchdruckerei  
Leipzigerstraße 17.

Gesucht auf 1. März oder später in besseres Haus ein jüngeres Mädchen für leichte Hausarbeit von 8—10 Uhr Morgens. Nähe Barrentrappstraße. Zu ersagen in der Expedition des Blattes. 1271

Junge Frau sucht Monastelle. Offerten unt. J. F. an die Exp. d. Bl. 1274

1 Tisch, 1 Waschb., 2 Bild., 1 Nachtschr., billig zu verl. Schloßstr. 13, St. II. 1275

Einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 90. 1276

**Zahnatelier  
Hartmann**  
Leipzigerstr. 45 c,  
Neubau Nawratzki

Eröffnung am 1. März

Feinste lebendfrische  
**Angel - Schellfische**  
Cablian, Halbsoles

**Merlans** bester Saftfisch  
per Pfund 30 Pfg.

Frish gewässerte blütenweiße  
**Stockfische**  
per Pfund 30 Pfg.

**Kieler Bücklinge**  
**Kieler Sprotten**  
geräucherten Lachs

**William Krause**  
Leipzigerstr. II. Telefon Amt II, 2383.

**Kochfrau** empfiehlt sich zu Hochzeiten und Konfirmationen.  
Sophienstraße 51, part. links. 972

**Städtische Sparkasse**  
Frankfurt am Main.  
Hauptstelle: Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

**Mündelsicher.** — Sparanlagen-Zinsfuß 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung.

**Scheck- und Ueberweisungsverkehr** bei der Hauptkasselle 3. St. zu 3 1/2 %.

**Lehrmädchen** für leichte Haararbeiten, sowie für den Verkauf per sofort oder später gesucht.  
Haargröndlung 1176  
**J. W. Zimmer, Clemensstr. 3.**

**Ein stadtkundiger Mann** als Handbursche für Weißbindergeschäft gesucht. Landgrafenstr. 18. 1282

**Ein stadtkundiger Mann** als Handbursche für Weißbindergeschäft gesucht. Landgrafenstr. 18. 1282

**Lehrmädchen** für leichte Haararbeiten, sowie für den Verkauf per sofort oder später gesucht.  
Haargröndlung 1176  
**J. W. Zimmer, Clemensstr. 3.**

**Lehrmädchen** für leichte Haararbeiten, sowie für den Verkauf per sofort oder später gesucht.  
Haargröndlung 1176  
**J. W. Zimmer, Clemensstr. 3.**

**Lehrmädchen** für leichte Haararbeiten, sowie für den Verkauf per sofort oder später gesucht.  
Haargröndlung 1176  
**J. W. Zimmer, Clemensstr. 3.**

**Maskenkostüme.**

Eleg. Maskenkostüme: Pierette, Seide und Sammt, Italienerin, Tirolerin, Schottländerin zu verl. Am Weingarten 22, p. 500

**Maskenkostüm**, zwei Münchner Kind und zwei Japanesinnen billig zu verleihen. Adalbertstraße 67, 2. Stod. 575

Schöne Maskenkostüme billig zu verleihen. Kaufungerstraße 5, II. links. 715

Elegante Maskenkostüme sehr billig zu verleihen. Scheidler, Diemelstr. 3, part. 894

**Masken-Anzüge zu verleihen.** Falkstraße 74, 2. Stod. 1138

**Maskenkostüme** Liebeslaube, Perle, Eiskönigin, Meeressbraut, Japanerin, billig zu verleihen. Bredowstraße 17, 2. Stod. 1214

**Maskenkostüme zu verleihen.** Florastraße 11, partierre. 1220

**Maskenkostüm**, neu, Holländerin, zu verleihen. Landgrafenstraße 24, part. 1122

Eleg. Maskenkostüm, Alt. Schenk mädchen, neu, billig zu verleihen. Freilorenstr. 32. 1236

2 schide Maskenkostüme billig zu verleihen. Jordanstraße 52, 1. St. links, 1278

Brautpaar sucht große 2 Zimmerwohnung mit Mansarde, Keller, Bad, per 1. April in ruh. bef. Hause, auch 3 Zimmerwohnung. Off. m. Preis u. W. G. 100 a. d. Exp. 1230

Ende per 1. April in ruhigem Hause 2 Zimmerwohnung. Offerten mit Preisangabe an P. Böhmer, Adalbertstraße 56. 1231

Tüchtige Bäglerin sucht Privatlandwirtschaft. Markgrafenstr. 9, St. 1264

**Jeden Freitag Gebackene Fische im Schwan.** 248

**Gottesdienstliche Anzeige.** Ev. Kirchengemeinde Bockenheim. Sonntag Invocavit (1. März). St. Jakobskirche:

Vorm. 10 Uhr: Fr. Kahl.  
12 " Taufgottesdienst.  
Nachm. 5 " Fr. Heße.  
Mittw. 8 " Passionsgottesdienst, Fr. Kahl.

**Gottesdienstliche Anzeige.** Synagoge in Bockenheim. Gottesdienst am Samstag, den 28. Februar.

Sonabend 5 Uhr 30 Min.  
Morgens 8 " 30 "  
Nachm. 4 " "  
Sabbath-Ausg. 6 " 45 "  
Wochengottesdienst: Morgens 7 Uhr — Min.  
Nachm. 5 " 30 "

Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte. Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

**Pietät A. Meyer**  
Frankfurt a. M. - Bockenheim  
Falkstrasse No. 34  
Telephon Amt II 1045.

Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen Geschäftsbüro, alles Weitere wird von mir erledigt.  
Großes Lager in Metall-, Eisen- und Holz-Särgen, Tälaren und Totenkisten, sowie Sterbedecken etc. 130  
Transporte per Bahn u. per Kz. Blumenwagen zur Verfügung

**A. Röttele, Nachf.**  
**H. Hachmeister**  
Optisches Institut  
gegründet 1883.

**Photo-Handlung**  
Bockenheim, Leipzigerstr. 16

**H. Heid**  
Uhren  
Goldwaren  
Optik  
Rödelheimerstr. 33  
am Kohlbehl  
Elektrische Uhren  
besten Fabrikate.  
Reparaturen  
solid u. fachmännisch  
besonders preiswert.

**Zahn-Atelier**  
**Rudolf Pehl**  
Landgrafenstrasse 10, 1.  
Künstl. Zähne von 2 Mt. an. Zahnkronen, Plomben u. s. w. zu den billigsten Preisen. Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatte.

**J. & W. Stemmler**  
Malers- und Weißbinder-Geschäft  
Schönhoffstraße 8.

**J. J. Melchior**  
Dachdeckermeister  
Bredowstraße 7.  
Telephon Amt II Nr. 3656.

**Peter Renfer**  
Frankfurt a. M. - Bockenheim  
Rödelheimerstrasse 5.

**Fritz Brose**  
Buchbinderei  
Landgrafenstr. 20. Tel. A. II, 4036.

**Fritz Brose**  
Buchbinderei  
Landgrafenstr. 20. Tel. A. II, 4036.

**Fritz Brose**  
Buchbinderei  
Landgrafenstr. 20. Tel. A. II, 4036.

**Fritz Brose**  
Buchbinderei  
Landgrafenstr. 20. Tel. A. II, 4036.

**Tanzschuhe**  
in Serien eingeteilt und verkauft

Serie 1	Wert bis Mt. 4.-	Jetzt Mt. -95
" 2	" " 5.00	" " 1.85
" 3	" " 6.00	" " 2.85
" 4	" " 10.50	" " 3.85
" 5	" " 12.50	" " 5.85

**Schuhhaus P. Sesterhenn**  
Leipzigerstr. 10  
Gr. Seestr. 30.

**Georg Wiegand** Frankfurt a. M. - Bockenheim  
Leipzigerstraße 85.  
Großes Lager in  
Kinderwagen :: Fahrstühlen  
Kartwagen :: Federwaren  
Spielwaren.  
Spezialität: Reise- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.  
Reparaturwerkstätte.  
Billigste Preise! Telefon: Amt II 4579.

**Künstliche Zähne**  
mit und ohne Gaumenplatte, in 1-2 Tage in Kaustuhl und Gold, auch bei Entfernung der Wurzeln.  
Preßfuß-Goldplomben, Preßfuß-Zahnkronen und Platten.  
Eigene Porzellanbrennerei für Plomben und Zahnerfay.  
Zahn equitungen in allen Systemen.  
Alle Arten Plombierungen. Stützähne, Goldkronen, Brückenarbeiten.  
Fast schmerzlose Zahnoperationen. Eckklaffige Ausführungen unter Garantie.  
**Arthur Freudenberg**, Leipzigerstrasse 35  
Praxis gegründet 1892.

**Kuhrig & Schmidt**  
Gauspesseler und Installation  
Ausführung aller Reparaturen  
8 Ardeienstraße 8.

**Robert Müller**  
Sattler und Tapezierer  
Warmbachstrasse 8.

**G. Reuss**  
Am Weingarten 23, part.  
Weißbinder- und Malergeschäft.  
Namen und Monogramme, sowie ganze  
Kunstarbeiten werden billig gefertigt.  
Seidenerstraße 17 (Laden).

**Ankauf**  
von Lumpen, Papier, Flaschen, alt Eisen,  
Metalle, Gummi, Knochen, Felle u.  
zu den höchsten Tagespreisen.  
Grosse Seestr. 21.  
Telephon Amt II No. 2049.  
NB. Jedes Quantum wird abgeholt.

**Ladierer- und Weißbinderarbeiten**  
Liefert gut, billig und sauber.  
Gg. Parfant, Schönhoffstr. 16 (Laden).  
Spezialist in Weißbinderarbeiten.  
Oelgemälde etc. reinigen u. reparieren.  
Kupferstich wachen und weichen.  
Malers Wirth, Rurschensstraße 46, II.